

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 8

Illustration: "Bis auf dich habe ich mich ganz neu eingerichtet"
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

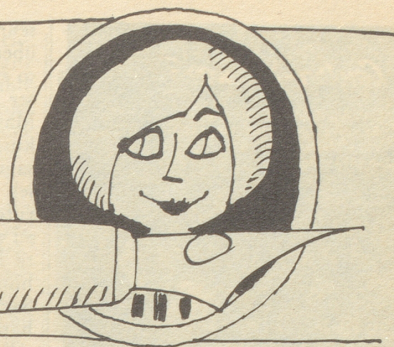
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau



Niemand ist verantwortlich

Wenn bei uns etwas passiert, ist nie jemand schuld. Ob im Zivil oder im Militär, es ist niemand je schuld. Alles ist Schicksal. Kismet.

Wie war das mit dem Gletscherabbruch, der so viele Leben kostete? Es war traurig, aber schuld war niemand.

Am Simplon stürzten vor ein paar Wochen ungefähr 4000 Kubikmeter Felsen auf die Simplonstrasse. Der Sturz kostete zum Glück keine Menschenleben, – «wie durch ein Wunder», meldete die Walliser Polizei. Der Schaden an Militärbaracken und Maschinen betrage mehrere hunderttausend Franken.

Es gibt zwar glaube ich Geologen und Glaciologen. Aber wie kann man so etwas kommen sehen? Schuld ist niemand.

Schicksal.

Lucens? Es wird einem ein bißchen schummrig um den Magen. Sicher werden noch mehr Kernreaktoren gebaut werden. Und eines Tages geht wiederum etwas schief. Kismet.

«Kismet» sagt wohl auch Herr Dr. Bührlé, der, wie es in der Dreigroschenoper heisst «von allem nichts gewußt».

Jetzt aber ist etwas Kurioses geschehen. Manche haben es vielleicht vor lauter Kismet schon vergessen. In einem Basler Warenhaus kaufte jemand eine Fasnachtsperücke. Der Käufer erkundigte sich beim Rayonchef, ob diese Perücken nicht leicht entflammbar seien und der Befragte antwortete wahrheitsgemäß, die Herstellerfirma habe schriftlich garantiert, die Perücken seien nicht gefährlich. Der Käufer blieb weiterhin mißtrauisch. Um ihn zu beruhigen zündete der Rayonchef auf der Treppe zwischen Untergeschoß und Parterre ein Zündholz an und hielt es an die Perücke. Sie brannte nicht nur, sie explodierte. Und die umstehenden Perücken taten dasselbe.

Nun, es wurde «ermittelt» und es ergab sich, daß eine strafrechtliche Verantwortung des Herstellers der Fasnachtsperücken nicht in Frage kommt, denn es stehe fest, «daß alle im Lager des Warenhauses sichergestellten Perücken den heuti-

gen Bestimmungen der Schweizerischen Normenvereinigung in bezug auf Entflammbarkeit vollkommen entsprechen».

Wie meinen Sie? Schicksal? Nein. Diesmal doch nicht. Diesmal war einer schuld. Nämlich der Rayonchef mit seinem Zündholz (und seinem Vertrauen auf die Garantie).

Wenn nun der Käufer nicht ein so mißtrauischer Mensch gewesen wäre, und nachher mit seiner Perücke und seiner Larve in einem dichtbevölkerten Fasnachtslokal sitzt, gehen in der fürchterlichen Enge viele hundert Leute an seinem perückengeschmückten Haupte vorüber und viele davon haben brennende Zigaretten. Das Resultat kann man sich selber ausmalen.

In jenem Warenhaus ist niemand verletzt worden. Ohne den beharrlichen Käufer und den schuldigen Rayonchef mit seinem Test hätte es eine fürchterliche Fasnacht werden können.

«In einem Warenhaus dürfe nicht geraucht werden» ist ein seltsamer Trost. Die dort gekauften Gegenstände werden ja dann ziemlich sicher an einem Ort gebraucht, wo Explosionsgefahr bestehen könnte.

Man braucht kein Zündholz dranzuhalten. Vor einigen Jahren machte sich eine junge Chemikerin ihren Kaffee. Vielleicht kam sie der Gasflamme zu nahe, vielleicht auch brach ein Zündholz ab. Beides kann passieren und passiert jeden Tag. Im Falle dieser jungen Frau *explodierte* der Morgenrock, den sie trug. (Der Ausdruck wurde wörtlich verwendet, und offenbar mit Recht, denn aus den paar schwarzen Fetzen die übrigblieben, ließ sich kaum etwas schließen.) Die Chemikerin starb bei der Einlieferung ins Spital.

Auch hier hatte das Schicksal gewaltet.

Es waltet etwas zu fleißig.

Aber es muß das Schicksal gewesen sein, denn wenn der Schlafrock nicht völlig explodiert wäre, hätte man sicher festgestellt, daß er, wie die Perücken, den Bestimmungen der Schweizerischen Normenvereinigung «vollauf entsprach».

1964, nach dem Tode der jungen Frau, kam eine bundesrätliche Vorschrift, die lautet: «Zur Herstellung von Kleidungsstücken und Geweben für Bekleidungsgegenstände dürfen keine leicht entflammbaren oder durch Nachbehandlung leicht ent-

flammbar gewordenen Textilien Verwendung finden.»

Das wäre deutlich genug. (Auch Perücken darf man da wohl mit einrechnen.)

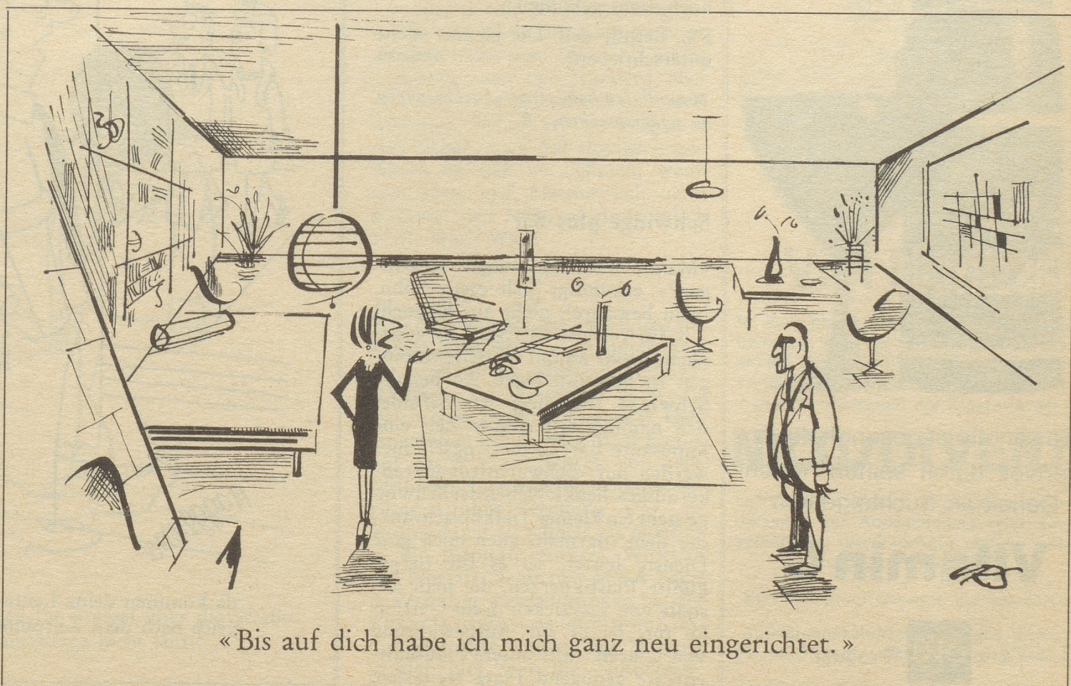
Wie steht es mit der Interpretation?

Und mit den Tests?

Bethli

Der Tarif

Neulich war unsere Heizung kaputt. Lange überlegte ich, wen ich wohl anrufen müsse, denn so eine moderne Oelheizung ist eine sehr komplizierte Einrichtung, und die verschiedensten Firmen sind an ihrem Funktionieren beteiligt. Schließlich rief ich die Hauptfirma an, erklärte, wo es meiner – allerdings nicht maßgebenden – Ansicht nach fehle und ein sehr nettes Fräulein versicherte mir, der Monteur werde so schnell wie möglich kommen. Und er kam wirklich, sehr früh am anderen Morgen (ich war noch im Morgenrock!). Im allgemeinen habe ich großen Respekt, sogar fast etwas Angst vor Monteuren, Kaminfeuern, Zählerablesern usw., sie sind meist



«Bis auf dich habe ich mich ganz neu eingerichtet.»